

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

75. Jahrgang.

Nagold, Donnerstag den 11. April.

1901

Nr. 56

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. Auflage 2000. Preis vierteljährlich hier 1 M. mit Frachtkosten 1.10 M. im Bezugs- u. 10 km-Bezirk 1.15 M. im übrigen Württemberg 1.20 M. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Anzeigen-Gebühr 1. d. einseitige Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei einmaliger Anzeigung 10 Pf. bei mehrmaliger Anzeigung Rabatt. Gratis-Beilagen: Das Waidwerk und Schwab. Landwirt.

Oster-Preis-Rästel.

Unsere Riste ist gestern abend geschlossen worden; im ganzen sind 130 Bistungen eingegangen; die Preise werden nunmehr verlost. Ueber das Resultat werden wir in unserer nächsten Nummer berichten. Die Redaktion.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 11. April.

Vom Rathaus. Der gestrigen Gemeinderatssitzung ging eine Beratung der Ortsarmenbehörde voraus. Es lag in ersterer eine Eingabe der Kulturarbeiterrinnen vor um Erhöhung ihres Stundenlohns, so daß der Taglohn bei ständiger Arbeitszeit statt bisher 1 M 20 Pf künftig dann 1 M 30 Pf betragen würde. Im letzten Jahre ist der Lohn von 1 M auf 1 M 20 Pf seitens des Gemeinderats erhöht worden. Stadtschultheiß Brodbeck gab daher der Meinung Ausdruck, daß das in so kurzer Zeit erneute Verlangen auf Lohnaufbesserung doch zu weit gehe; in diesem Maße seien die Löhne nicht gestiegen und man müsse einmal eine Grenze ziehen. Stadtschultheiß Weinland beantwortete das Gesuch mit dem besondern Hinweis, daß es unter den gegenwärtigen Verhältnissen jedenfalls schwer fallen werde, für die Leute, falls sie die Arbeit verlassen, Ersatz zu finden; auch sei es eine Notwendigkeit, sich einen Stamm von 10-12 tüchtig geschulten und in den Kulturgeschäften erfahrenen Arbeitern zu halten. Die Erhöhung soll auch nur den leistungsfähigsten Bektin zu gut kommen. Bei der Abstimmung wurde der Antrag mit 6 gegen 5 Stimmen genehmigt; es soll die Erhöhung vom 9. d. ab Geltung haben. In Aussicht genommen wurde zugleich die Beschaffung einiger Kulturgeräte (Häusel- und Schulmaschine). — Stadtschultheiß Weinland teilte mit, daß er in der Zeit vom 8.-13. d. von hier abwesend ist; die Stellvertretung hat Oberamtsarzt Dr. Fricke übernommen. — Von Oberreallehrer Weinmann war ein Gesuch eingegangen um Erneuerung des Fußbodens in der Realschule. Professor Freyschneider, der kürzlich die Schule visitierte, hat dies als dringendes Bedürfnis bezeichnet hinsichtlich der gesundheitlichen Verhältnisse. Gleichzeitig kam ein von Oberschulrat Dr. Dr. Engel eingegangenes Gesuch um Reparatur bzw. Einlegen von 8 Fußböden und Einrichtung elektrischer Beleuchtung in der Seminarabteilungsschule zur Sprache. In beiden Angelegenheiten fand am Schluß der Sitzung ein Augenschein durch das Kollegium statt, auf Grund dessen beschlossen wurde, in der Schule von Oberreallehrer Weinmann sowie in einer Klasse der Seminarabteilungsschule den Fußboden neu legen zu lassen, ebenso in zwei Klassen der Mädchenmittelschule. Hinsichtlich der angelegten Einrichtung elektrischer Beleuchtung sollen noch Erhebungen angestellt werden. — Bei der am letzten Dienstag vorgenommenen Bürgerrechtsverlustung sind an 509 Bürger 50,900 Mädel verlost worden; ein Kandidat ergab sich nicht. Dagegen werden an 6 freierückständige Bürger die Mittel nicht verabsolgt, um durch Versteigerung des Holzes die Steuer

teilweise tilgen zu können — Schullehrer Haug sucht als Pächter des städtischen Gartens neben der Turnhalle um Erneuerung des schadhafsten Zauns nach; dem Pächter liegt die vertragmäßige Pflicht zur Unterhaltung des Zauns ob. Es wurde beschlossen, ihm 1/2 der Kosten der Neubestellung aufzuerlegen und zwar mit der Begründung, daß ein neuer Zaun nicht notwendig geworden, wenn der alte richtig im Stand gehalten worden wäre. — Im weiteren wurden einige Anschaffungen für die Feuerwehre (Pompen, Schläuche etc.) genehmigt; die Lieferung erhalten die Firmen Magirus-Union und Lieb-Hieberach. — Zur Erledigung kam noch ein Gesuch um Erteilung einer persönlichen Wirtschaftskonzession an Restaurateur Th. Stähle. Bektierer hat die Restauration zur Eisenbahn als Wirtschaftsführer inne; diese Art des Betriebs wurde beanstandet, deshalb hat Stähle ein Wirtschaftskonzessionsgesuch eingereicht. Das Kollegium verneinte die Bedürfnisfrage; erklärte sich aber zur Genehmigung des Antrags bereit, wenn der Eigentümer der Restauration auf die in seinem Verfüß befindliche Konzession zu Gunsten seines Pächters verzichtet.

Militärisches. Für die diesjährigen Herbstübungen des Bäckers, Artilleriecorps ist der 26. Division (Stuttgart) das Gelände zugewiesen, welches begrenzt wird im Norden durch die Linie Lustnau-Rottenburg-Horb-Preudenstadt (diese Orte ausschließlich), im Westen durch die Landesgrenze bis Schramberg, im Süden und Osten durch die Linie Harth-Danningen-Thalhausen-Brühlheim-Ordnung-Geierloch-Kangendingen-Sodsbühlhausen-Belsen-Mödingen-Somaringen-Rüsterdingen (diese Orte einschließlich). Der 27. Division (Ulm) ist zugewiesen das Gelände südlich und südöstlich der vorgenannten Linie, im Osten durch die Linie Weizen-Boll, sodann durch die Landesgrenze bis zur Donau und durch die Donau von Feidlingen bis Tuttlingen, im Westen durch die Landesgrenze bis Thalheim und von hier ab durch die Linie Sandhausen-Dährheim-Billingen-Thennenbrunn (einschließlich) begrenzt. Die Corpskommandeure werden mit dem 23. Septbr. ihr Ende erreichen. Das Regiment- und Brigade-Georgieren wird von den weißen Truppen auf dem Truppenübungsplatz Münklingen abgeholt.

Kriegsinvalidenpensionen. Dem Städt. Corr.-Bureau wird aus Berlin geschrieben: Im Hinblick auf den jetzt dem Reichstag vorliegenden Entwurf zu einem Gesetz betr. die Verorgung der Kriegsinvaliden und der Kriegshinterbliebenen gehen im Kriegsministerium in großer Zahl Gesuche von Kriegsinvaliden und Kriegshinterbliebenen ein, die ihre künftige Impensifizierung bzw. die Erhöhung ihrer Bezüge erbeten. Derartige Gesuche sind aber, wie das Kriegsministerium mitteilt, völlig zwecklos, solange der vorgeschickte Entwurf nicht zum Gesetz erhoben ist. Aber auch wenn dies geschehen sein wird, liegt ja solchen Gesuchen kein Anlaß vor, da die durch dieses Gesetz gewährten höheren Versorgungsgebühren seitens der Militärbehörden zur Anweisung kommen werden, ohne daß es hierzu eines Antrags bedarf. Im übrigen mag auch darauf hingewiesen werden, daß Gesuche in Invaliden- und Unterhaltungsangelegenheiten am zweckmäßigsten seitens der Kriegsteilnehmer an die Bezirks-

selbweber, seitens der Hinterbliebenen an die Ortsbehörden gerichtet werden, die in dem einen wie in dem andern Falle solche Gesuche am schnellsten einer sachgemäßen Behandlung bzw. denjenigen Stellen zuführen, welche über die Gesuche zu entscheiden haben. Wenn hingegen die Gesuche an höhere Behörden gerichtet werden, so wird dadurch ihre Erledigung nur verzögert.

Bekämpfung des Apfelblütenstechers. Einer der wichtigsten Obstbaumschädlinge, ein kleiner, braungrauer, nur 4 mm groß werdender Kästflücker, wird bei der warmen Witterung aus den Baumverästen sich auf die Blütenknospen begeben und dadurch Schaden anrichten, daß das Weibchen in 20-25 Knospen je ein Ei legt, aus denen eine madenähnliche Larve ausschüpft, die dann die inneren Blühtteile ausfrisst. Die Blühtknospe wird braun, die darin sich verpuppende Larve heißt Ralwurm, von befallenen Knospen spricht man: sie hätten den Brenner. Rechnet man auf jeden Apfel- oder Birnbaum (den letztere werden sowohl vom Birnknospensstecher, wie auch vom Apfelblütenstecher befallen) 12 Käfer, darunter 7 Weibchen, jedes Weibchen von Ende März bis Ende April 20 Eier legend, so macht das für den Baum 140 gereifte Apfel- oder Birnbliken, gleich 10-12 kg Früchte. Man möge daher, wie dem Schw. N. geschrieben wird, jetzt zuerst die früh, dann die mittel-, dann die spätkühenden Bäume am frühen Morgen wiederholt auf untergelegte Lächer abklopfen und die aufgelsenen rindensähnlichen Käfer in ein Gefäß, in dem sich Seifenbrühe befindet, werfen. Das Abklopfen der Zweige mit Stangen, an deren Spitze sich ein Stück Eisenblech befindet, und die mit Gummi oder Zoppen überzogen ist, empfiehlt sich mehr als das Abschöpfen der Zweige mittels Obshakens, da letzteres weniger zweckvoll erfolgt und die Käfer, statt abzufallen, öfters davonfliegen.

Badischer Schwarzwaldderein. Die neueste Nummer (4) der Monatsblätter enthält den Jahresbericht für 1900. Die Zahl der Sektionen ist 84 und hat sich um 2 vermehrt; die Mitgliederzahl 7925 hat um 572 zugenommen. Einnahmen und Ausgaben betragen je 22,309 M., wobei ein Kassenvorrat von 469 M. in das neue Jahr hübergenommen wird.

Spielberg, 9. April. Wie berichtet wurde, ist in einer Versammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins kürzlich die Gründung einer Molkereigenossenschaft zustande gekommen. Seitens derselben ist die Beschaffung der notwendigen Einrichtungen alsbald angebahnt worden, so wurde die Lieferung der Maschinen im Betrag von 4000 M. der bekannten Städtischen Molkerei-Maschinenfabrik G. Braune in Stuttgart übertragen.

Mödingen, 10. April. Raun sind 14 Tage verfloßen, daß hier in einer Streitaffäre das Messer eine Rolle spielte, weshalb 2 hiesige Burchen sich noch in Untersuchung befinden, und schon wieder hat sich ein solch trauriger Fall hier zugetragen. Am letzten Montag abend 10 1/2 Uhr wurde Gemeindefleher Sindlinger, der einen strengen, unflätigen Schimpfworte gebrauchenden Burchen vor der Wirtschaft zur Rede zu rechtweisen wollte, von diesem derart in den Unterleib gestochen, daß er ohne Aussicht auf

Die Chinesen als Sozialisten.

Gegenwärtig hat alles was über China geschrieben wird, höchstes Interesse. In einer Broschüre von M. Preiswerk, betitelt „Bilder aus dem Leben des chinesischen Volks“, wird uns berichtet, wie die Chinesen in der Kultur weit voraus seien, daß sie Einrichtungen kannten, die bei uns erst nach Jahrhunderten ins Leben gerufen wurden. Man muß aber schauen, wenn man in der Broschüre liest, daß die Chinesen schon längst sich mit der Idee des Sozialismus beschäftigt haben. Preiswerk schreibt darüber: Im 19ten Jahrhundert unserer Zeitrechnung trugen Mähernten dazu bei, das Volk „nihilistisch“ zu stimmen. Alles Bestehende, so wird uns erzählt, wurde angegriffen, ein Bürgerkrieg nach dem andern durchzitterte das Reich und nicht weniger als sechs Herrscherhäuser kamen der Reihe nach auf, um ebenso schnell wieder unterzugehen. Da trat im Jahre 1689 unter einem außerordentlich gelehrten Minister, Namens Wang Ngam-tsche, an die Stelle des Nihilismus der Sozialismus. Ein kaiserlicher, eben von dem genannten Minister ausgewirkter Erlass schaffte alles und jegliches Privateigentum an Grund und Boden ab. Der Staat wurde Alleineigentümer und Alleinverwalter des Bodens, Staatsbeamte hatten jährlich das bebaubare Land unter die ackerbautreibende Bevölkerung zu verteilen. Was auf dem Felde geerntet wurde, gehörte dem Staat und wurde je nach der Dichtigkeit der Bevölkerung und nach Bedürfnis unter dieselbe verteilt. Aber dabei blieb man nicht stehen. Auch der übrige Privatbesitz wurde abgeschafft und die Kapitalisten gezwungen, in fünf

Jahresraten ihr gesamtes Privatvermögen dem Staat auszuliefern. Fortan sollte es weder Arme noch Reiche mehr geben. Der Staat sollte jedem einzelnen seinen Lebensbedarf anweisen, er sollte alle anstellen und besolden. — Aber wie ging es? Schon ehe jener erste kaiserliche Erlass in Kraft getreten war, hatte ein treuer Ratgeber den Kaiser vor den Folgen eines derartigen Schrittes gewarnt, indem er ihn darauf hinwies, daß die menschliche Natur in sich allein nicht genug Antrieb zur Arbeit finde, wenn sie der Hunger nicht dazu zwingt. Und so kam es. Ist, wo dem Bauern die Frucht seiner Arbeit nicht mehr selber zu gut kommen sollte, wo er seine Erde zum allgemeinen Besten an die doofer bestellten Beamten abliefern mußte, da war auch sein Interesse an dem Ertrag seines Acker dorthin. Wirklich wurde der Saatreiz, den die Regierung ansteilen ließ, nicht mehr ausgeübt, sondern einfach ausgeführt, die ehedem fruchtbarsten Ländereien gingen im Ertrag zurück oder wurden gar nicht mehr angebaut. Die Folge war eine allgemeine Hungersnot, die das Reich durchwühlte, und dazu kam, daß die vielen Beamten nicht Krämer, sondern Böcke im Staatsgarden gewesen waren, daß der Unterschied zwischen arm und reich nicht geschwanden war, sondern einfach andere Volkschichten in dem allgemeinen Durcheinander auf schlimmere Art als vorher sich zu Reichtum emporgedrückt hatten. — Fünfzehn lange Jahre dauerte dieser Zustand; da starb der Kaiser und an die Stelle von Wang Ngam-tsche trat die Kaiserin-Witwe jenen Ratgeber, der so klar vorausgesagt hatte, wie alles enden werde. Das war vor 800 Jahren. Wir können

also den Chinesen gegenüber nicht darauf pochen, daß wir in unserer Zeit die sozialen Probleme erst gründlich erfaßt haben; sie könnten uns im Gegenteil erwidern, mancher Europäer der Jetztzeit habe nötig, von ihrer Vergangenheit zu lernen.

Kleine Chronik.

Ein Fiakro des spanischen Stierkämpfers. In einem längeren Artikel berichteten wir vor einiger Zeit von dem Stierkämpfer Don Lancelo, dessen unvergleichliche Kunst einen wahren Kulturbau in den Gemütern des Madriders Subitums hervorrief. Nun sollte auch die Stunde dieses Stierkämpfers einmal schlagen, seine unheimliche Kraft verlassen. Gatten landige Leute es doch längst vorausgesehen. Als bei einem Kampfe dieser Tage Don Lancelo in der Arena stand, kam ein Stier schnaubend mit gebrechten Hörnern auf ihn zu und streifte leicht den Lastero. Lancelo fing an zu beben und plötzlich — nahm er Abschied. Der Stier ihm nach, erreichte ihn rucklings und schleuderte ihn einigemal in die Luft. Lancelo blieb wie leblos liegen. Der Arzt konstatierte zum Glück, daß die Verletzungen, die er an Kopf und Schultern davongetragen, nicht tödlich sind. Nun spricht man in Madrid von nichts anderem als von Don Lancelos erstem Stierkampf — dem Glück und Ende des ersten spanischen Stierkämpfers.

Neue Einrichtungsmethode. Im nordamerikanischen Staate Indiana ist letzthin im gefezgebenen Körper der Antrag eingekracht worden, bei zum Tode verurteilten Verbrechern an Stelle der bisherigen Methode des Hängens diejenige durch Morphinum-Vergiftung treten zu lassen.

Stoffkugler eines Chemikers: Man nennt das Weid ein Buch, und zwar Der Schöpfung schönstes Gemälde. Sehr schön ist der Vergleich, bei meiner Ehre! Wenn nur — der Einband nicht so teuer wäre.

tern 1901.

ror

annenberg Sulz.

esamen,

denkleesamen,

Hanfsamen,

ahnmals

en

hmid.



berzeit zu Diensten

R, Rüter.

ewigen

höttle.

agold.

Droutgarten

en

Mißelkreimer.

Preis

6. April 1901. 8 20 6 17 6 - 9 - 8 21 8 20 8 50 8 44 8 20 7 50 6 90 8 20 8 - 8 - 8 - 7 57 7 50 8 - 9 - 18 -

allenpreise: 80-85 Pf 10-11 Pf

g, 5. April 1901. 6 50 - 8 - 7 52 7 50 9 - 8 55 8 20 10 50 - 8 70 - 10 -

des Standesamts

Stadt Nagold.

ha, Todt, des Willh. Jol.

geb. am 5. April.

Otto Eugen Seppold,

n Siffach, Glos. Josef.

andische Julie Reichert

9. April.

Georg Blüher, Logl.

am 5. April.

inftenheimer, Schmie

23. a. gef. am 8. April.

odt, des Willh. Jol. Su

am 9. April.

Erhaltung seines Lebens ins Krankenhaus nach Tübingen verbracht werden mußte. Der Thäter, ein 20jähriger Bürsche namens Widmann wurde sofort verhaftet; der Verletzte ist Vater von 8 Kindern.

r. Baisersbrunn, 10. April. Gestern ist hier Pfarrer Schwarz nach längerem Leiden gestorben. Er hat ungefähr 20 Jahre lang in hiesiger Gemeinde als Seelsorger, Seelsorger und Ordenschulinspektor mit unermüdlicher Treue seines Amtes gewaltet.

r. Stuttgart, 10. April. Gutem Vernehmen nach erfolgt die Ernennung des Generalleutnants v. Schnarren zum würt. Kriegsminister schon in den nächsten Tagen. Gouverneur v. Sid in Straßburg kam für die Stelle nie in Betracht; seine Anwesenheit in Stuttgart hatte keinen andern Zweck, als dem Kaiser den Dank für den würdlich erhaltenen Orden abzulassen und nach Berlin reiste v. Sid zu einer Konfirmation.

r. Stuttgart, 10. April. Die uns heute früh zugegangene Meldung von dem unmittelbar bevorstehenden Rücktritt des Kriegsministers und Ministerpräsidenten Freiherrn Schott v. Schottenstein beschäftigt sich nach einer ausführlichen Information nicht und ist mindestens erheblich verfräht.

Stuttgart, 10. April. Die württembergische Zentralfestung für die Landwirtschaft sprach sich zunächst für die Aufstellung eines Doppeltarifs mit gesetzlich festgelegten Maximalpreisen für die Produkte der Landwirtschaft aus.

Stuttgart, 9. April. Die Sozialdemokratie Württembergs hielt am ersten Osterfesttage wie alljährlich ihre Landesversammlung ab, an der sich 260 Delegierte aus 112 Orten beteiligten. Der Vorsitz führte Reichstagsabgeordneter Dr. Diep. Der Vertreter für Stuttgart im Landtag und Reichstag, Kloß, referierte ausführlich über die Tätigkeit der Partei im Landtage. Eine vom Landesvorstand ausgegangene Resolution billigte die Faltung der Fraktion im Landtage und stellte im einzelnen die Forderungen der Sozialdemokratie zur Neuordnung des Schulwesens fest, die bei Gelegenheit der Beratung der eingegangenen Petitionen erörtert werden sollen. Redakteur Hildebrand behandelte hierauf die handelspolitischen Fragen, namentlich die Getreidefrage, und legte der Versammlung eine Resolution vor, die sich in scharfer Weise gegen die geplante, das Volk belastende Erhöhung ausspricht. Beide Resolutionen fanden einstimmige Annahme. Am Vorabend der Versammlung hatte die übliche Besprechung der sozialdemokratischen Gemeindevorsteher stattgefunden, an der 50 Gemeindevorsteher aus 33 Gemeinden teilnahmen. Es handelte sich hauptsächlich um die Stellungnahme der Sozialdemokratie zu den indirekten Kommunalsteuern. Beschlossen wurde eine Resolution, wonach die sozialistischen Gemeindevorsteher gegen die Einführung des Lokalzuschlags auf die Biersteuer stimmen sollen, weil es sich um eine die Unbemittelten in unangerechter Weise belastende Kopfsteuer handle; die Befreiung der Gemeindevorsteher von der direkten Staats- und Gemeindevorsteuern. Mehrere Redner hatten Bedenken gegen die Abschaffung der Biersteuer, da die Arbeiter davon eine Erhöhung der direkten Steuer zu befürchten hätten.

Stuttgart, 10. April. Nach einer seitens der hiesigen Stadtoverwaltung veröffentlichten Darstellung im Gemeindefestblatt entbehrt die durch ein Korrespondenzbureau verbreitete Nachricht von der beabsichtigten Verlegung der Technischen Hochschule in eine andere Stadt der tatsächlichen Begründung. Es liegt kein Grund vor, seitens der Hochschule über mangelndes Entgegenkommen der Stadt zu klagen, weil letztere im v. J. das Gesuch um Errichtung eines botanischen Gartens im Hoppenlaxriedhof abgelehnt hatte und zwar aus Gründen, die jedermann billigen muß. Dem 2. Rektorat ist der Beschluß natürlich mitgeteilt worden; seitdem haben weitere Verhandlungen nicht stattgefunden und es kann daher der Vorwurf mangelnden Entgegenkommens der Stadt auch nicht gemacht werden.

r. Remsbürg, 10. April. Uebel erging es einer Borchheimer Hochzeitsgesellschaft, die in einer Kutsche nach hier einen Ausflug machte. Auf der Landstraße schenkte die Pferde vor dem dahersausenden Bildhauer Zug. Die Kutsche wurde umgeworfen und sämtliche Insassen wurden bleibend verletzt. Am schlimmsten kam die Braut davon, welche schwere Verletzungen am Kopfe erlitt.

r. Wildbad, 10. April. Auf dem Döbel, dem bekannten hochgelegenen Ausflugsort, wird ein Aussichtsturm gebaut. Für denselben sind bei einer Höhe von 27 Meter 3000 M. vorgesehen. Vom Döbel aus sieht man bis zu den Vogesen hinüber.

r. Marbach, 9. April. Heute nacht haben junge Leute vor der Wohnung des H. Hüfnermann in Wolfshöfen durch Schreien u. Standal gemacht. Als H. und sein Sohn zur Ruhe ermahnt, hat ein junger Bürsche namens Bertle von Hfalerbach den 70 Jahre alten Hüfnermann erschlagen. Dessen Sohn erhielt lebensgefährliche Stiche am Kopf und Arm.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. April. Wie die Post. Ztg. konstatiert, war von besonderen Sicherheitsvorkehrungen gestern bei den Ausfahrten des Kaisers und der kaiserlichen Familie nichts zu bemerken. Weiter auf der Hin- noch auf der Rückfahrt nach dem Grenzwald folgten dem Vierer-Schlammzüge Leibgardien auf dem Rade oder berittene Schutzleute. Ohne jede Begleitung fuhr der Kaiser durch die fast allerwärts dicht gedrängt stehende, auf ihn harrende Menge, die ihn ehrerbietig begrüßte und der er freundlichen Gegenruß bot.

Berlin, 9. April. Heute mittag empfing der Kaiser die außerordentliche Mission unter dem Herzog von Abercorn zur Notifizierung der Thronbesteigung des Königs Edward VII.

Riel, 10. April. Der Kaiser hat der Befelzung des Linienschiffes Kaiser Friedrich III für ihr tapferes und opferfreudiges Verhalten bei dem Unfall, der das Schiff in der Nacht vom 1. auf den 2. April betroffen, seine Anerkennung telegraphisch ausgesprochen. Prinz Heinrich ließ die gesamte Befelzung am Kaiserhof antreten und verlas, vor der Front stehend, die Depesche. Offiziere und Mannschaften beantworteten diese Ehre mit einem dreifachen Hurrah auf Seine Majestät den Kaiser. Zur Feststellung der Ursachen des Unfalls sind vom Reichs-Marineamt umfassende Maßnahmen getroffen, da zur Vermeidung einer dauernden Gefährdung der Wasserstraßen eine genaue Untersuchung nötig erscheint. Ein Offizier des Reichsmarineamts, Kapitänleutnant Deimling, der der nautischen Abteilung angehört, begiebt sich mit einem Vermessungsschiff an Ort und Stelle, um die Untersuchung der örtlichen Verhältnisse zu leiten und gleichzeitig die Lage des Feuerschiffes zu kontrollieren.

Schwerin, 9. April. Bei schönem Wetter fand heute vormittags der Einzug des Großherzogs Friedrich Franz IV anlässlich seines Regierungsantrittes statt.

Bremen, 10. April. Der Attentäter Weiland ist, nachdem sich die Gekochtheit Weilands klar ergeben hat, soeben aus der Irrenanstalt wieder ins Untersuchungsgefängnis abgeführt worden. Vor einigen Tagen begab sich der vom Senat dem Weiland bestellte Verteidiger Dr. Dreier in die Zelle des Irrenhauses, wo sein Klient interniert war, um mit ihm zu konferieren. Beim Eintritt des Dr. Dreier frag Weiland sofort laut an zu schimpfen, Dr. Dreier solle machen, daß er fortkomme, man solle ihn nicht einsperren u. s. w. Nachdem der Verteidiger seinen Klienten vergeblich zu beruhigen versucht hatte, wandte er sich an die Irrenwärter und sagte, es schiene ihm besser, wenn er an einem andern Orte wiederkäme, da der Gefangene heute besonders abgerichtet sei. In dem Augenblick hatte Weiland aber schon einen Stuhl erhoben in der Absicht, auf Dr. Dreier einzuschlagen. Die drei in der Zelle befindlichen Irrenwärter sprangen sofort hinzu, entrißen ihm den Stuhl, konnten aber den Tobenden kaum bändigen. Drei andere Wärter mußten noch herbeigeholt werden, doch enorme Kräfte entfaltete der an sich sehr schwächliche Weiland. Nachdem er so eine Weile getobt, verfiel er in epileptische Krämpfe und dann in einen schweren dreitägigen Schlaf. Als er erwacht war, wußte er sich zunächst auf nichts zu besinnen. Allmählich kam ihm eine trübe Erinnerung an das, was geschehen. Er erzählte dem Kgl. er glaube zu wissen, daß man ihn wegen Kaiserermordes zu Justizhaus verurteilt habe und daraus habe abzuhören wollen; dem habe er sich widersetzt. Er war ganz ruhig wieder, nur sehr niedergeschlagen. Die Ärgste sind auf Grund dieses Ereignisses und ähnlicher Vorfälle, die sich vor dem Attentat im älteren Hause abgespielt haben, zu dem abschließenden Urteil über den Geisteszustand des Weiland gekommen.

Bremerhaven, 10. April. Amtlich wird bekannt gemacht: Am Bord des heute auf der Weser eintraffenen Dampfers Kaiser Wilhelm der Große sind aus der Konstanten-Kammer 2 Barren Gold gestohlen worden. Der Norddeutsche Lloyd setzte für die Wiederherbeischaffung des Goldes und Ermittlung des Täters eine Belohnung von 10,000 M. aus.

Hamburg, 9. April. Die Altonaeer Staatsanwaltschaft erhielt aus Neuzem die Meldung von der Auffindung eines durch Messerschnitte scharflich verkrümmelten männlichen Leichnams. Ein Verin steht gänzlich.

Baden-Baden, 9. April. Der Altrheinischer Fürst Hohenlohe ist, von Colmar kommend, hier eingetroffen und hat im Holland-Hotel Wohnung genommen.

Anstand.

Maderno (Sarabese), 9. April. Ministerpräsident Zanardelli begab sich gestern nach Brescia. Vor seiner Abreise erschienen 200 deutsche Touristen mit Anstuf vor der Villa Zanardelli's und brachten demselben eine Huldigung dar. Zanardelli dankte für diesen Akt der Höflichkeit und gab dabei seiner Sympathie für Deutschland Ausdruck.

Rom, 9. April. Der ehemalige Ministerpräsident Rudini erklärte in einem Interview, er glaube fest an die Erneuerung des Dreibundes und hoffe, daß die jetzige Regierung bei der Erneuerung der Handelsverträge dieselben Vorteile herauszuschlagen werde, die er erhalten habe, als er am Ruber war, damals wurde der Dreibund vor Abschluß der Handelsverträge erneuert, aber man halte die volle Versicherung, daß die zu Ende gehenden Handelsverträge ausreicht erhalten würden. Bezüglich der inneren Lage sprach sich Rudini nicht sehr vertrauensföhl aus. Er selbst verhalte sich dem Kabinett gegenüber sehr reserviert, halte jedoch die Verbeiführung einer Krise bei der gegenwärtigen Lage für schädlich und habe im übrigen konstatiert, daß Zanardelli nach seiner Stellungnahme auch auf den Wänden der Rechten eine ständig wachsende Sympathie genieße.

Rom, 9. April. In Sonnino bei Palermo wurde von den Behörden die Opferprozession untersagt. Infolgedessen zögerte sich eine große Anzahl Baxera zusammen und wollte die Zeremonie mit Gewalt durchsetzen. Als Karabinierie und Soldaten der Prozession den Weg versperrten, riß die Menge das Straßenpflaster auf und empfing die Truppe mit einem Steinhaegel, durch welchen sieben Soldaten verletzt wurden. Jetzt feuerten die Soldaten auf die Menge, die entsetzt nach allen Seiten auseinanderfloß, und verwundeten 13 Personen. Der Präfekt von Caltanissetta entsandte Verstärkungen nach dem auffässigen Orte.

Paris, 9. April. Wie der Matin erfährt, wird das russische Geschwader sich von Barcelona, wo es gegenwärtig vor Anker liegt, nach Nizza begeben und morgen im Merdufen von Villafranca den Präsidenten der Republik begrüßen. Dadurch soll der Kaschein vermieden werden, als ob die plötzliche Abfahrt der russischen Kriegsschiffe eine Störung der französisch-russischen Beziehungen bedeute.

Paris, 9. April. Der Besuch Loubets in Nizza hat nach der Post. Ztg. noch keine politische Signatur erhalten. Heute Mittag lief die Nachricht ein, daß das russische Geschwader, das in der letzten Woche in Toulon angelegt hatte, aber auf Befehl wieder nach Spanien abgereist war, unterwegs neuen und direkten Befehl des Baren erhielt, umzukehren, um den Präsidenten Loubet noch vor seinem Eintreffen in Nizza zu begrüßen. Der Kommandant, Admiral Cirillien, begab sich mit seinen vier Offizieren sofort nach der Präfektur, um den Präsidenten der Republik namens des Baren zu begrüßen. Loubet lud die fünf russischen Offiziere für abends zu einem intimen Diner.

Nizza, 9. April. Beim Diner am Abend, dem die russischen Offiziere beizuohnten, brachte Präsident Loubet einen kurzen Toast auf den Baren und die russische Marine aus. Der Jar, so führte Loubet aus, habe auch bei dieser neuen Gelegenheit bewiesen, daß ihn die alten freundschaftlichen Beziehungen gegenüber Frankreich besetzen und der Präsident der Republik sei höher, als der Dolmetscher aller Sprachen zu sprechen, wenn er das Wohlergehen des Kaisers, der Kaiserin und des russischen Volkes wünsche. Admiral Cirillien antwortete in einfachen Worten: „Ohnnten Sie mir, auf das Wohl des Präsidenten der Republik und Frankreichs zu trinken, meines zweiten Vaterlandes!“ Loubet reiß um 6 Uhr früh mit dem Kreuzer Saint Louis ab. Die russischen Offiziere lehrten abends 9 Uhr nach Villafranca zurück.

Toulon, 10. April. Präsident Loubet an der Spitze des französischen, aus 11 Kriegsschiffen bestehenden Geschwaders traf in Toulon bei herrlichem Wetter ein. Das italienische Geschwader, das den Toulonener Kriegsschiffen fällt und einen stätlichen Eindruck macht, begrüßte Loubet mit dem üblichen Kanonenschuß. Toulon, das überfüllt von Fremden ist, begrüßte den Präsidenten, sowie die Italiener enthusiastisch.

Paris, 10. April. Die Festlichkeiten von Toulon werden auch in den heutigen Morgenblättern mit der bisherigen Rühigung besprochen. Man ist allgemein der Ansicht, daß der Besuch des italienischen Geschwaders nur einen Akt internationaler Höflichkeit darstellt. Im Figaro entwickelt ein anonymes Diplomaten, das einzige Resultat der Feste von Toulon bestände darin, daß der im Jahre 1903 aufs Neue zum Abschluß kommende Dreibund seinen beunruhigenden Charakter und seine Spitze gegen Frankreich verliere.

Paris, 10. April. Die vöilige Genesung des Ministerpräsidenten Waldeck-Roussieu wird nach Ansicht der Ärgste längere Zeit in Anspruch nehmen.

Paris, 10. April. Nachdem heute auch die Kohlen-träger beschlossen haben, die Arbeit wieder aufzunehmen, ist der Streik in Marseille vollständig beendet.

Petersburg, 10. April. Die Gerüchte von einem Millionendefizit in der russischen Staatskasse, die zuerst in der russischen Presse aufstauchten und dann auch von ausländischen Blättern gebracht wurden, werden jetzt durch das russische Finanzministerium für völlig grundlos erklärt.

Kopenhagen, 9. April. Des Königs 88. Geburtstag wurde gestern des Osterfestes wegen in größter Stille gefeiert. Die Kaiserin-Witwe und Königin Alexandra sind soeben über Randrup abgereist und trennen sich in Neumünster, wo ihrer der russische Hofzug harrt. Königin Alexandra reist nach Kronberg, um die Kaiserin Friedrich zu besuchen.

Sofia, 9. April. Minister Geschow erhielt einen Drohbrie, in dem es heißt, er möge sich in Acht nehmen, da bald Bomben auf den Ministerisch fallen würden. Es wurden große Vorsichtsmaßregeln getroffen. Die durch das Ableben ihres Jähres Stollow verwaisete Partei hat Geschow mit der Parteileitung betraut.

London, 9. April. Das Amtsstück meldet die Einsetzung einer Kommission, welche zuerst in London und dann in Südafrika die Schabenerfragenfälle aller aus Südafrika ausgewiesenen Ausländer prüfen soll. Die betreffenden Ansprüche müssen dem Auswärtigen Amt bis zum 25. April eingereicht werden.

Madrid, 9. April. Unter dem Vorh der Geunistrer Costales hat gestern im Steryische in Coruna ein antiklerikales Meeting stattgefunden, das von der Regierung ein Verbot erfuhr. Ähnlich dem französischen, verlangte ein Vereinskrieg. Ähnlich dem französischen, verlangte.

New-York, 9. April. Aguiralbo unterzeichnete das Friedensmanifest.

Bom (Südwesten) Kriegsschauplatz.

London, 9. April. Nach einem Telegramm Lord Ritchener aus Pretoria hat Blumer Petersburg besetzt und zwei Lokomotiven und 39 Eisenbahnwagen erbeutet. Die Buren leisteten nur geringen Widerstand. Auf Seiten der Engländer wurden zwei Mann getötet und einer verwundet. Die Buren räumten die Stadt in der Nacht vor dem Eintreffen Blumer's; sie sprengten zwei Wagonladungen mit Munition in die Luft.

London, 10. April. Wie aus Kapstadt gemeldet wird, befinden sich Dewet und Steijn augenblicklich in Heilbronn.

London, 10. April. Lord Ritchener läßt die Zurücksendung von 18 Compagnien freiwilliger Truppen, sowie von 6 Compagnien Senietruppen an, deren vertragmäßige Dienstzeit abgelassen ist.

Berlin, 9. Peking berichtet, daß die Passage durch den Borel sehr schwierig sei, den Befehl, darauf tritt und Austritt halten. Vorgestern Pekingling das Der Posten erjud gehen, worauf ihn ihm keine Besche hätten überhaupt diskutierten sie natürlich den kommandierende der deutschen Präfidentität freigel. London, 9. Luffan aus Peking in der Mandchurei vorbereiten. Die der Eisenbahn so die Beamten ignor anrichten. Die bauen ihre perden der Russen wieder der einer der Besandten geformt Beamte, der so London, Peking: Rußland Mandchurei die von 450 Militäreinrichtungen und sogar in London, 9. eine Pekingerrubländischen Soldat Geschäftsträger in Sankt von gehalten und die die Damen der

Sin probat sch auch in Peking die gntz entbedt zu Wes se lßt er sich erkand erlicheu Schjunktadt darauf land, v. ellach 18

Berge

Die hiesige Lokalitäten in Steadwert als arbeiten, welche mission zu verg

- I. Raute
- II. Zimmet
- III. Pfeffer
- IV. Scherle
- V. Glasen
- VI. Schloß
- VII. Flachen
- VIII. Anstrich
- Pläne, P in Simmersfeld
- Die Ang Ueberflugspre der Wuffchrit, Simmersfeld

späteste

auf dem Ralb Die Erb können findet Die Bew geeignete aus

Rago

Lang



IV. Kieff, w b) in 3 Zusammen auf Verlanger

Ebhausen.
Stangen-Verkauf.

Am nächsten Montag den 15. April ds. Jrs. nachmittags 1/2 Uhr werden auf dem hiesigen Rathaus im öffentl. Auktionsverkauf:

146 St. Verbstangen über 13 m lg.
97 " " 11-13 m lg.
578 " " 9-11 m lg.
197 " " 7-9 m lg.

40 " Reibstangen, wozu Viehhäber eingeladen werden.
Den 10. April 1901.
Schultheißenamt:
Dengler.

Konfirmanden 1901.
Kathol.: Anna Müllmann, Frieda Wgt.
Evangel.: Marie Dinger.

Zu verkaufen:
1 schwarzer Gehrock,
1 blauer Cheviotrock,
beide gut erhalten.
Von wem? — sagt die Expedition.

Ein bereits noch neues
Fahrrad
hat billig zu verkaufen.
Wer? — sagt die Expedition.

Einen Krautgarten
hat zu verkaufen
W. Koch, Möbelschreiner.



Red Star Line
Rote Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia

Auskunft erteilen:
die Red Star Linie in Antwerpen
oder deren Agenten Wilh. Blesker,
Buchdruckereibesitzer in Altensteig,
Carl Rahm in Freudenstadt.

Fichtenpflanzen,
schön und billig, empfiehlt
Martin Reuz, Aitengauhall,
Eminingen.

Bruteier
von indischen Laufenten
verkauft
Hermann Gais.

Gesetzlich erlaubt!
Nächste Ziehung 1. Mai.
Jährlich 14 Klassen, davon 3 Klassen gratis. — Abwechsl. Hauptpr. in Mk.:
150.000, 100.000, 100.000, 50.000,
25.000, 20.000, 25.000, 17.000,
12.000 etc.
Jeden Tag ein Treffer
bieten die aus 100 Mitgliedern
bestehend. Serienlosgesellschaften,
40.000 Lose und 40.000 Treffer!
Kassil. Beitrag 4 Mark,
pro Anteil und Klasse.
Anmeldungen nimmt entgegen:
GUSTAV BAUDENBACH,
München, N. D.

Unterjettingen.
Ein 8 Wochen trüchtiges
Schwein
verkauft
Andreas Schüle.

Seminarübungsschule Nagold.

Das neue Schuljahr beginnt Montag 22. April. Anmeldungen zur Reaufnahme nimmt Herr Oberlehrer Löbele im Schulkollegium den 19. April um 1 Uhr entgegen.
Gleichzeitig sind auch Wünsche um Uebertritt in die Klasse des Herrn Joller („Einlassige“ Schule, Sommerschule) anzubringen. Ordentlichweise geschieht derselbe nach Vollendung des 2. Schuljahrs. Uebertritt aus anderen Schuljahren ist nur ausnahmsweise gestattet.
K. Seminarreferat.

Gemüse- u. Blumensamen
in anerkannt vorzüglicher Qualität,
sowie **Lattich, Kresse, Monatrettich, Schwarzwurzeln, Carotten, Sellerie, Meerrettich, Petersilie** empfiehlt
Fr. Schuster, Handelsgärtner, Nagold.

Prima dreiblättrigen Klee samen,
von hiesiger Umgegend,
ewigen-, weiß- u. Gelb-Klee samen,
sowie **Schweden-Klee samen**
in leistungsfähigen Qualitäten empfiehlt
Christian Schwarz.

2043 Grid- und Pferde-
Gewinne = 70,000 Mk.
2 Ziehungen unschlüssig
am 25. April
und 11. Juni c.

**Stuttgarter
Pferdemarkt-Lotterie.**
1 Doppelticket für beide Ziehungen à 2.—, 1 einfaches Ticket à 1.—. Zu beziehen durch die
Generalagtr. Eberh. Fetzer, Stuttgart.

Chüringer Kunstfärberei Königsee,
Chemische Wäscherei.
Etablissement I. Rang. — Stofffärbereien. — Auerkannt vorzügliche Leistungen (d. höchsten Ansprüchen genügend) bei Umfärben u. Reinigen jeder Art Damen- und Herren-Garderoben etc. etc. Hochmoderne Farben. — Prompte Lieferung. — Mässige Preise.
Annahmestelle
und Steuer bei:
H. Brinkinger, Nagold.

„Piff!-Puff!“
Größte Neuheit in Leistung u. Billigkeit.
Mit „Piff-Puff“ kann jedermann photographieren.
Preise der Apparate: No. 1: à 5.50; No. 2: à 5.50. Auch hat sämtliche Zubehörteile auf Lager. Verkaufsstelle:
Hermann Knodel, Nagold.

Ebhausen.
**Dreiblättrigen und ewigen
Klee samen**
in schärfster leistungsfähiger Ware empfiehlt
Ernst Schöttle.

Nagold.
Damen-Confection.
Anerkannt
Größtes aller-
billigste
Lager. Preise
bei
Herm. Brintzinger.

Nagold.
Geschäfts-Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein reichhaltiges
Lager in Schuhwaren
bestens sortiert habe von den feinsten bis zu den stärksten Sorten und empfehle selbige zu den billigsten Preisen.
Reparaturen werden schnell und pünktlich besorgt,
Anfertigung nach Maß.
Hochachtungsvoll
Frei Wagner's Witwe.
Ein freundliches Zimmer hat zu vermieten die Obige.

Alle Schulbücher,
welche an den hiesigen Lehranstalten eingeführt sind, können bezogen werden von der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Nagold.
Zur Konfirmation
empfehle mein gutsortiertes Lager in
**Schmuck-,
Galanterie- u.
Lederwaren,
Toiletteartikel,
Photographierahmen,
Haussegen,
Spiegel,
Bilder mit u. ohne Rahmen**
zu bekannt billigen Preisen
Jakob Luz.

**Fleischner-Lehrling
gesucht**
mit freier Kost und Wohnung,
sowie ohne Lehrgeld unter
Zusicherung bester Ausbildung von
Fleischnermeister Gustav Kolb,
Stuttgart, Gartenstr. 12.
Antrag. nimmt auch die Exped.
d. Bl. entgegen.

**Lehrstelle für Bäcker
und Konditor**
unter sehr günstigen Bedingungen bei
Bäckermeister G. Schumann,
Stuttgart, Holzstr. 12.
Offerten nimmt auch die Exped.
d. Bl. entgegen.

**Gentner's
Wichse**
in roten
Dosen
mit dem
Kaminfeuer
erzeugt
stets
Bürsten-
strichen
den
schönsten
Haltbarkeit
Glanz!
Zu haben
meisten
in den
Geschäften
**Carl Gentner
Södingen**

Der Geflügelzuchtverein
empfiehlt **frische Eier.**
Niederlage d. Gustav Hollar, Nagold.
Zuttlingen.
**Konditorlehrlings-
Gesuch.**
Ein braver Junge findet per
sich oder später gute Beschäftigung mit
oder ohne Gehalt.
**J. Endlin,
Konditorei und Café.**
Zuttlingen.
2 tägliche

Schreiner
finden sofort dauernde Beschäftigung,
verheiratete bevorzugt.
Geb. Endlin, mech. Goldschmied.
Mädchengesuch.
Ein reinliches, anständiges Mädchen
im Alter von 15-17 Jahren zu
Kindern sofort gesucht.
Frau Jäger.

Dienstmädchen,
jüngeres, geordnetes in H. Beamten-
familie bei guter Bezahlung gesucht.
Von wem? — sagt die Exped.
Nagold.
Auf 1. Mai wird für den ganzen
Tag ein
Laufmädchen
von 14-15 Jahren gesucht von
Karoline Hefpeler.

**Zische
und Stempelfarbe**
sind zu haben bei **G. W. Zaiser.**
Mitteilungen des Standesamts
der Stadt Nagold.
Todesfälle: Anna, geb. Brenner, Witwe
des Christian Widmayer, Oelmann,
71 J. a., gest. am 9. April.

Ertheilt
Montag, 15. April
Donnerstag und
Samstag.
Ausgabe 2000.
Preis vierteljährlich
hier 1. A. mit Zuck-
lohn 1.10 A. im
Jahre u. 10 km-Verf.
1.15 A. im übrigen
Württemberg 1.25
Monatsabonnemen-
nach Verhältnis

№ 57

Unter den bl.
130 Einwendungen
Samstag (Nag-
+ Gm), Obalt-
Tobels (Nag-+
Rum + Tob), N-
haben der neugebild-
Eingegangen
übrigen wurden
Güllingen, Unter-
Jelshausen, Hoch-
Alt-Ruisra, Bort-
hardt, Schönbach,
Schöpsloch, Calw
Bei der Ver-
auf folgende glück-
1) Naturgesch.
Kationen. A.
Bauspelter
2) Hundert Jahre
des XIX. Jahrh.
Illustrationen u.
3) 1812. Ein b.
3 Bänden; W.
4) Naturgesch.
Dr. B. Blig.
mehr als 1200
Lehrer und St-
5) Die Sandgrü-
lehrer A. a. p.
6) Edward's P-
Hand Stam.
7) Bibliothek d.
Einweang.
Gertrud Nag-
8) Wanderbild-
China-Weiten
Weilbrecht.
9) Sophia, Ta-
und Körperk-
10) Bibliothek
Kaisersch
von C. D. von
Nobelsort.
Weiterer Preis-
buch. 12) R. der
Bengel, Nagold.
Schmidt, Altes-
lehrer Horuberg
13) Walter und W.
Schauwecker, W.
Die Preise 12
bei der Redaktio-

betreffend d.
In Gemäßheit
des Jansen vom
blatt für die
veröffentlichten
Zirkulardruck-
auf dem von der
Wahrscheinlich-
Samstag
eine staatliche
Zugelassen
und Friedrichs
a) Herren, f-
b) Rüge, et-
3 Rührer
Preise Bän-
ungen zuerkant
a) für Herren
b) für Rüge
Uebtrigend w
Zahl der zu ver-
der Egan selbst
der vorgeschrit-
Dieserigen, r-
ihre Tiere mind-
Überamt begin-
Beschreibung der
anzumelden und
Zeit auf dem
Farren wäff
Zeitsfod vorgef-
Besonders w
angemeldete Tier
berechtigt sind
gewiesen werden.